Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 1 (1998-1999)
Heft: 1

Artikel: Miteinander - auch im Gegeneinander!
Autor: Luther, Dorothea
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-992073

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fotos: Daniel Käsermann

Gegnerinnen als Partnerinnen erkennen!

Erziehungsziele verwirklichen dank sozialem Lernen

Miteinander – auch im Gegeneinander!

Fairplay setzt stets Achtsamkeit voraus. Sie fördert die Entwicklung zu mehr Offenheit, Toleranz und selbständigem Denken. Zur sinnvollen Bewältigung der Aufgaben und Konfliktpotentiale in unserer Gesellschaft benötigen wir Persönlichkeiten. Wir müssen uns den Problemen stellen, die eine Entwicklung der menschlichen Lebensqualitäten beeinträchtigen.

Dorothea Luther

«Miteinander – auch im Gegeneinander» drückt eine pädagogische Botschaft aus. Sie trägt dazu bei, den Lern- und Erfahrungsprozess zum sozialen Ereignis zu steuern. Nur durch dieses Miteinander im Gegeneinander wird es uns möglich sein, dank Erfahrungslernen sozial verantwortungsbewusste Persönlichkeiten zu werden.

Der Sport kennt beides:

- das ***Miteinander*** – in einer Mannschaft, in einem Boot, in einer Seilschaft, in einer Tanzgruppe;
- das ***Gegeneinander*** – im Wettstreit um Punkte, Tore, Sekunden, Zentimeter und Gramm.

Manchmal kann es allerdings beim Gegeneinander sowohl in der Schule als auch im Leistungssport zu Schwierigkeiten kommen, und um diese Situationen, die an einem Beispiel geschildert werden, soll es im Folgenden gehen.

Ein Kollege fragte mit dem «Fairplay-Buch» in der Hand, welche Übungen und Praxisanregungen für eine besonders problematische Klasse, in der sich die Schüler in und nach einem Spiel äusserst unversöhnlich begegnen, ratsam sind. Leider musste er enttäuscht werden, denn es gibt bei dieser Indikation kein entsprechendes, schnellwirkendes Breitband-Antibiotikum.

Was aber langfristig wirken kann ist, dass es neben den brenzligen konkurrenzorientierten Erfahrungen auch an-

alder + eisenhut Ich wasche meine Hände in Magnesia.

dere gibt, die sich günstig auf die Atmosphäre des Sporttreibens auswirken. Es geht hierbei weniger darum, Wettstreit auszuschalten, sondern ihn so einzubetten, dass ihm sowohl vorher als auch nachher die Schärfe genommen wird und dass die sportlichen Gegnerinnen und Gegner erleben, dass das Gegenüber auch ein Mensch ist. Dafür können Partnerübungen, kooperative Spiele und Mitverantwortung dienlich sein (vgl.: «Erziehung zu mehr Fairplay»; u. a.: Seite 80 bis 84). Wie dies in die Praxis umgesetzt werden kann, verdeutlicht die Beantwortung der drei folgenden Fragen.

Lernen mit Partnern vertieft das Vertrauen

Welche Möglichkeiten bieten Partnerübungen und Vertrauensspiele mit oder ohne Körperkontakt für die Entstehung einer Unterrichtsatmosphäre, die Fairplay-Erziehung fördert?

- Gegenseitiges Kennenlernen und Wahrnehmen.
- Verantwortung und Verlässlichkeit – aktiv und passiv.
- Erlebnisse statt Ergebnisse. Statt nur äussere auch innere Sensationen (Empfindungen) erfahren.
- Vorurteile abbauen. Je besser wir den anderen kennen, desto weniger Vorurteile haben wir, desto gerechter können wir mit ihm umgehen.
- Entspanntes Ambiente schaffen: Wenn wir miteinander eine fröhliche, entspannte Stimmung erlebt haben, fällt es nachher im Spiel schwerer, aggressiv zu sein.
- Selbstwertgefühl stärken: Wer unfair sein muss, hat häufig ein mangelndes Selbstwertgefühl. Das kann durch gute Erfahrungen, durch Vertrauen und Wertschätzung aufgebaut werden.

Welche Möglichkeiten bieten Kooperative Spiele, also Spiele ohne Sieger und Verlierer, oder «Spiele ohne Tränen»?

- Das Erlebnis, etwas miteinander, nicht gegeneinander zu tun.
- Freude haben am Spiel, auch wenn man nicht gewinnt.
- Einbeziehung schwächerer Schülerinnen und Schüler.
- Leistungsstärkere erleben die Schwächeren als Partner.
- Bedeutung von Sieg und Niederlage entschärfen, indem das (innere) Erlebnis während des Spiels betont wird.
- Gemeinsam Regeln verändern und anpassen.

Eine weitere günstige Voraussetzung für das Erlernen von fairem Verhalten ist ein Unterricht, in dem die Mitverantwortung der Schülerinnen ein fester Bestandteil ist. Wenn ein Unterricht von Schülerinnen und Schülern mitgestaltet wird, gibt es weniger Anlass, sich destruktiv gegenüber den Aktivitäten und den Mitschülern zu verhalten, weil man ja ein Stück Verantwortung übertragen bekommen hat.

Welche Möglichkeiten der Mitverantwortung gibt es?

- Unterricht mitplanen, das heisst: Unterricht mitverantworten.
- Gemeinsame Lösung von Konflikten.
- Regelmässige Gespräche.
- Gestaltungsaufgaben in kleinen Gruppen lösen.
- Bewegungskorrektur auch durch Mitschülerinnen und Mitschüler.
- Spielbeobachtung.
- Selbständiger Aufbau von Geräten nach einem Plan.
- Sicherheits- und Hilfestellung.
- Unterricht übernehmen, zum Beispiel Aufwärmen, ein Spiel oder eine Freizeitsportart vorstellen.
- Bewegungsbaustellen entwerfen.
- Akrobatik – selbstgestaltet...

Dies sind Möglichkeiten, das «Miteinander – auch im Gegeneinander» mit Hilfe einer entspannten freudigen und kooperativen sportlichen Atmosphäre, in der Raum für Rücksicht, Offenheit und Verantwortung ist, zu fördern. m

Bestätigung erhöht die Selbstkompetenz

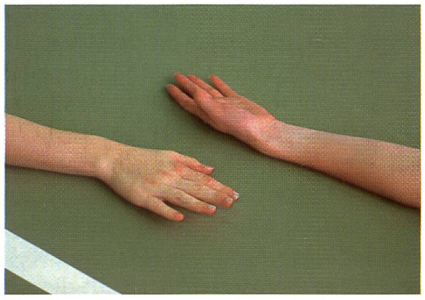
Was kann getan werden, wenn es immer bestimmte Einzelne sind, die die Spielkultur «vergiften», die «ausrasten», die Aggressivität und Streit begünstigen und auslösen? Damit umzugehen ist besonders schwierig. Was führt bei den Einzelnen zu diesem Verhalten? Das Temperament, Impulsivität, geringe Steuerungsfähigkeit? Vielleicht hilft der «Fairdinand» weiter oder andere Hinweise aus dem Fairplay-Buch (vgl. zum Beispiel: S. 136 bis 145). Oder ist es mangelndes Selbstwertgefühl? Vielleicht gibt es für die jeweiligen Sparten Ideen, wie sie sich selbst als wirksam erfahren können, ohne dabei sich selbst und/oder andern zu schaden. Diese Wirksamkeitserfahrungen durch besondere Aufgaben, durch Verantwortungsübernahme oder auch durch Bestätigung erhöhen die Selbstkompetenz des Einzelnen, die Voraussetzung ist für eine Sozialkompetenz, die das Miteinander – auch in schwierigen Situationen des Gegeneinander – möglich machen.

Zusammenfassend ist für jeden Menschen – auch im Sport – die Erfahrung wichtig, dass er zwar nicht allmächtig ist, aber auch nicht ohnmächtig (Ruth Cohn), und dass Kooperation viele Situationen im Leben zu einem freudigen und hilfreichen Erleben macht.

Dorothea Luther ist Deutsch- und Sportlehrerin an einem Gymnasium in der Nähe von Nürnberg. Sie hat sich unter anderem spezialisiert in Bewegungs- und Psychotherapie.
Adresse: Thumenberger Weg 104, D-90491 Nürnberg

Literatur

Luther, D.; Hotz, A. (Red.):
Erziehung zu mehr Fairplay.
Bern u. a.: Haupt 1998 (264 S.).



Fair sein heisst achtsam sein.